

Spanische Gesichter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 41

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Diese Kinder wohnen bei Cordoba in einem Dorf, täglich beschienen von der spanischen Sonne. Eines Tages schlugen vom Himmel die Bomben der politischen Gegner herunter. Die Mütter nahmen ihre Kleinen, nahmen das Nötigste, um sich ein paar Tage zu nähren, oder vergaßen selbst das, führten drei, vier, fünf Kinder an der Hand fort, verloren dieses aus den Augen oder jenes, weinten, jammerten, flohen. Fort! Wohin? Wozu? Die Männer blieben zurück. Ein Bildreporter hat den ganzen Jammer gesehen, den Jammer, der zu lesen ist in den Gesichtern dieser Kinder, diesen wenigen von den vielen Betroffenen, den Jammer, der, wie hier, an hundert und an tausend andern Stellen das Land erfällt hat.

Spanische Gesichter

Leute von der Alcazar-Besatzung nach der Befreiung. 70 Tage haben sie die Belagerung durch die Regierungstruppen ausgehalten, eine Belagerung, wie sie fürchterlicher nicht sein konnte. Mit rund 11 800 Granaten und zwei Dynamitsprengladungen von je 3000 Kilogramm ist die Festung bearbeitet worden. Es war umsonst, die 10 Meter dicken Grundmauern und Kasematten hielten stand. Von der Besatzung wurden im Laufe der Belagerung 82 Mann getötet, 430 verwundet, 30 desertierten und 3 begingen Selbstmord. Außer den Soldaten waren 520 Frauen und 50 Kinder im Alcazar eingeschlossen. 70 Tage hausten sie lichtlos in den untersten Kasematten so gut geschützt, daß unter ihnen keine Verluste zu verzeichnen waren. Zwei Frauen haben unter diesen fürchterlichen Verhältnissen Kinder geboren.

